Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 81. Hirschberg, Mittwoch den 8. October **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Herren-Haus.

20. Sitzung den 2. Oktober. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Petitionen. Die Petition des Superintendent Gerlach, betreffend die Gleichstellung der Beamten mit den übrigen Staatsbürgern bei Uebernahme des Abgeordneten-Mandats (die Beamten behalten ausser ihren Diäten als Abgeordnete ihren Gehalt und man hält ihnen Stellvertreter) wird der Regierung überwiesen. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Eingangs- und Ausgangsabgaben, nebst der durch das Abgeordnetenhaus bezüglich desselben beschlossenen Resolution werden einstimmig angenommen. — Eine große Anzahl von Petitionen gegen die Civilehe werden der Regierung zur Erwägung überwiesen. — Der im Abgeordnetenhause beschlossene Gesetzentwurf, betreffend die Vernehmung der Drucker, Verleger und Redacteure über Druckschriften, wird mit großer Majorität abgelehnt.

Abgeordneten-Haus.

56. Sitzung den 1. Oktober. Das Haus fährt in der Berathung des Etats für das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten für 1862 fort. Der Kommissionsantrag: die Staatsregierung aufzufordern, für die Ausbildung von Civilturnlehrern an den Universitäten und Seminarien Fürsorge zu treffen und damit die Aufnahme von Civileleven in die militärische Centralturnanstalt aufhören zu lassen, wird angenommen. Beim Charité-Krankenhause beantragt die Kommission, die Staatsregierung aufzufordern, 1. in der nächsten Session urkundlich nachzuweisen, ob die bevorzugte Stellung der Militärärzte in der Charité auch für die Zukunft erhalten bleiben muß, 2. gleichzeitig die Einrichtung derselben und das Verhältniß der Krankenanstalt zu den militärärztlichen Bildungsanstalten und der Universität einer sorgfältigen Prüfung zu unterwerfen, damit dieselben auf gesetzlichem Wege festgestellt werden. Beide Theile des Kommissionsantrages werden angenommen. Es folgt die Berathung des Etats des Ministerium des Innern. Die Kommissionsanträge: 1. Die Staatsregierung möge darauf Bedacht nehmen, bei der Ueberlassung von Wohnungen in königlichen Gebäuden an Beamte, insoweit dieselben nicht Anspruch auf Dienstwohnungen haben, einen angemessenen Miethzins festzusetzen; 2. das Haus erwarte, daß, so wie für die Ueberlassung von Wohnungen in königlichen Gebäuden, so auch für die Ueberlassung von Wohnungen in anderen öffentlichen Gebäuden an Staatsbeamte ein angemessener Miethzins festgesetzt werde, werden angenommen. Ebenso der Antrag: das Haus erwarte, daß mit Ausnahme von Berlin und Potsdam die königliche Polizeiverwaltung, wo dieselbe noch in größeren Städten besteht, aufgehoben und den Kommunen zurückgegeben werde. In Betreff der Polizeiverwaltung von Berlin wird der Kommissionsantrag auf Uebertragung einzelner Zweige der Verwaltung an die Kommune angenommen, der andere auf Verminderung der Zahl der Schutzmänner abgelehnt. Von den „Geheimen Fonds" beantragt die Kommission 5000 Thlr. abzusetzen und statt der geforderten 35,000 Thlr. nur 30,000 Thlr. zu bewilligen. Der Antrag wird angenommen.

57. Sitzung, den 2. Oktober. Die Berathung über den Etat des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt. Die von der Kommission beantragte Absetzung von 1150 Thlr. Gehalt eines Brigadiers vom 1. Juli bis 31. Dezember nicht zu genehmigen, wird fast einstimmig angenommen. Die Anträge: Die Gehälter der Gendarmerie-Brigadiers im Etat als künftig wegfallend zu bezeichnen, und die Erwartung auszusprechen, die Staatsregierung werde eine Verminderung der Distriktsoffiziere auf die Zahl der Regierungsbezirke in Aussicht nehmen, werden ohne Discussion angenommen. — In Betreff der Straf-, Besserungs- und Gefangenanstalt wird der Kommissionsantrag: Die Regierung aufzufordern, in nächster Session ein Gesetz vorzulegen, durch welches die Vollstreckung der Zuchthausstrafe in der Form der Einzelhaft gesetzlich geregelt werde, mit Majorität angenommen.

58. Sitzung den 3. Oktober. Bericht der Budgetkommission über den Etat der Marineverwaltung. Von dem Gehalt des Departements-Direktors werden 400 Thlr. abgesetzt. 2000 rtl. als Gehalt eines zweiten Korvetten-Kapitäns, da nur ein solcher als Hilfsarbeiter für die betref-

fenden Geschäfte im Ministerium nöthig sei, werden gestrichen. (Dabei kam zur Sprache, daß der Kriegsminister auf sein Gehalt als Chef des Marine-Departements von 3000 rtl. verzichtet habe.) 700 rtl. für einen Geheimen Kanzleisekretär, der im Militärkabinet arbeiten solle, werden gestrichen, weil eine Vermittelung durch dieses Kabinet nicht erforderlich, es vielmehr zweckmäßig sei, daß der Marineminister die betreffenden Immediatvorträge selbst halte. — Die Anträge der Kommission, die Staatsregierung aufzuforderu: 1) die Zahl der Offiziere und Mannschaften dem Verhältniß zum Matrosenkorps angemessen zu vermindern, 2) die See-Artillerie aufzulösen, werden angenommen. — Der Stab der Marine-Reserve wird als eine neue Schöpfung für überflüssig erachtet und die dafür angesetzte Position von 3154 rtl. gestrichen. Ebenso wird die Marine-Stabswache als überflüssig bezeichnet und die dafür angesetzte Position von 5040 rtl. als künftig wegfallend bezeichnet. — Der Antrag: die Staatsregierung aufzufordern, künftig speziellere Angaben über die beabsichtigte und stattgehabte In-Dienststellung der Fahrzeuge im betreffenden Spezialetat in einer besonderen Nachweisung zu geben, wird ohne Debatte genehmigt. Die Erhöhung des Gehalts des Generalarztes der Marine um 200 rtl. wird gestrichen. Von dem Gehalt des Direktors des See-Kadetten-Instituts werden 200 rtl. gestrichen. Der Antrag: die Staatsregierung aufzuforderu, eine höhere Seeschule in Danzig zu organisiren und das Kadetten-Institut aufzulösen, wird angenommen. Die für den Ober-Werftdirektor in Danzig geforderten 2000 rtl. werden gestrichen. Vom Gehalt des Werftdirektors in Stralsund werden 500 rtl. gestrichen. Der Antrag: die Staatsregierung aufzufordern, das Admiralitäts-Kommissariat in Oldenburg vom 1. Januar 1863 ab aufzulösen und die Verwaltung des Jahdegebiets der Regierung zu Minden zu unterstellen, wird angenommen. Mit der Berathung des Etats der Marine-Verwaltung ist die des ganzen Etats für 1862 geschlossen und der Staatshaushaltsetat für 1862 wird nunmehr in Einnahme auf 136,265,348 rtl. und in Ausgabe auf 133,835,326 rtl. festgestellt.

59. Sitzung den 4. Oktober. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht über die Denkschrift der Staatsregierung, betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 13. Juni 1851 über die Unterhaltung, Verpflegung und Erziehung der oberschlesischen Typhus-Waisen. Der Antrag der Kommission, daß die von den ausgesetzten 600000 Thlr. Ende 1862 übrig bleibende Summe nebst den Grundstücken und Inventarien des Waisenhauses zu Altdorf zur Errichtung einer Anstalt für Erziehung und Ausbildung weiblichen Gesindes unter Aufsicht der schlesischen Provinzialstände überwiesen werde, wird ohne Diskussion einstimmig angenommen. — Mehrere Petitionen von Turnvereinen verlangen das offizielle Einführen des deutschen Turnens in Schule und Heer. Der Kommissionsantrag, diese Petition der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen, wird angenommen. Zahlreiche Petitionen zu Gunsten der Reorganisation des Heeres und einige aus der Rheinprovinz zu Ungunsten derselben werden durch den Beschluß über den Militäretat als erledigt angesehen. Ueber die Petition der Militärärzte geht das Haus zur Tagesordnung über. Eine Petition verlangt unbedingte Freizügigkeit innerhalb des Staats mit Aufhebung aller polizeilichen Ausweisungen, lästigen Formalitäten und Abgaben. Die Kommission beantragt, die Petition in Bezug auf das Verlangen der Freizügigkeit der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, soweit sie sich aber auf die Gewerbefreiheit bezieht, zur Tagesordnung überzugehen. Das Haus stimmt beiden Anträgen bei. Ein Petent beschwert sich, daß er durch eine Regierungs-Verordnung wegen Beseitigung der Strohdächer in seinem Eigenthumsrechte beschränkt worden. Der Kommissionsantrag auf Ueberweisung zur Berücksichtigung wird angenommen.

Berlin, den 1. Oktober. Das den am 7. August 1856 im Kampfe gegen die Riff-Piraten an der marokkanischen Küste gebliebenen Mannschaften von den Offizieren und Beamten der preußischen Marine gewidmete Denkmal besteht aus einer 9 Fuß hohen pyramidenförmigen Säule mit korinthischen Verzierungen, auf welcher sich ein etwa 1¼ Fuß hoher preußischer Adler befindet. Auf der einen Seite liest man die Worte: „Hier ruhen fern vom Vaterlande Theodor Nießmann, Lieutenant zur See 1 Klasse, Heinrich Coulson, Matrose, Carl Friedrich Wilhelm Fischer, Matrose, Friedrich Wilhelm Sengeisen, Matrose.“ Ueber der Inschrift ist das Landwehrkreuz angebracht. Auf der entgegengesetzten Seite sieht man die Worte: „Den für die Ehre ihrer Flagge im Gefecht bei Cap Tres Forcas am 7. August 1856 gebliebenen Mannschaften Sr. Majestät Schiff Danzig von den Officieren und Beamten der preußischen Marine“, während sich auf den beiden andern Seiten das Marine-Wappen befindet. Das Denkmal wird auf Gibraltar aufgestellt, woselbst die Gefallenen begraben liegen. Die Grabhügel, in deren Mitte sich das Denkmal befinden wird, schließt ein etwa 4 Fuß hohes zierlich gearbeitetes, mit goldenen Verzierungen geschmücktes Eisengitter ein.

Berlin, den 1. Oktober. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz hat heute den badischen Hof verlassen und ist nach Koburg abgereist, wo Höchstderselbe mit Ihrer Majestät der Königin von England und seiner erlauchten Gemahlin zusammentrifft.

Berlin, den 2. Oktober. Aus Baden wird gemeldet: Am Geburtstage Ihrer Majestät der Königin haben beide Königliche Majestäten mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog, der Großherzogin und dem Kronprinzen einen Ausflug in den Schwarzwald gemacht und sind über Bühl nach den Herrenwiesen gefahren, wo ihnen der großartige Anblick der geöffneten Holzschleußen dargeboten wurde. Von dort wurde der Rückweg durch das Murgthal über Forbach und Schloß Eberstein genommen, und von dem schönsten Herbstwetter begünstigt, entsprach die ländliche Feier dieses Tages ganz den früheren in der herrlichen Gegend.

Berlin, den 3. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Staatsminister a. D. von Bodelschwingh zum Finanzminister zu ernennen.

Berlin, den 5. Oktober. Se. Majestät der König sind von Baden-Baden über Darmstadt und Weimar heute Abend nach Berlin zurückgekehrt. Ihre Majestät die Königin gedenken noch einige Zeit in Baden-Baden zu verweilen und darauf zu einem kurzen Aufenthalt nach Koblenz zu gehen, von wo Allerhöchstdieselben Ende Oktober in Berlin eintreffen werden.

Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin verlassen Montag früh Koburg und treten die längere Reise nach der Schweiz, Italien 2c. an. Die Durchlauchtigsten Kinder der hohen Herrschaften treffen in den nächsten Tagen von Koburg hier ein.

Hannover.

Hannover, den 29. September. Das Konsistorium zu Osnabrück ruft dadurch, daß es der Wiedereinführung des alten Landes-Katechismus entschieden entgegentritt und durch Strafandrohungen, Verweisung vom Konfirmanden-Unterricht den Gebrauch des von ihm herausgegebenen kleinen Katechismus durchsetzen will, vielen Widerstand hervor. Mehr als

60 Landgemeinden haben eine neue Petition an den König beschlossen, da die erste unbeantwortet geblieben ist.

Hannover, den 4. Oktober. Die heutige „Hannöversche Zeitung" erklärt, die Regierung habe den preußisch-französischen Handelsvertrag nicht abgelehnt; sie beharre in der neuerdings an Preußen gerichteten Depesche auf dem bisher von ihr behaupteten Standpunkte.

Oesterreich.

Wien, den 1. Oktbr. Im Abgeordnetenhause kam gestern das Erforderniß des Kriegsministeriums für 1863 zur Berathung. Der summarische Armeevorschlag beträgt 118,800000 Fl.

Frankreich.

Paris, den 1. Oktober. Der französische Gesandte in Rom, Marquis Lavalette, ist in Paris angekommen. — Die kaiserliche Jacht „Prince Jerome", welche den Prinzen Napoleon und die Prinzessin Klotilde an Bord hatte, ist auf der Fahrt von Genua von einem russischen Schiffe angefahren und leicht, aber doch so beschädigt worden, daß sie gestern in Toulon hat anlaufen müssen, um reparirt zu werden.

Paris, den 3. Oktober. Aus Algerien laufen betrübende Berichte über den großen Schaden ein, den zwei Wolkenbrüche am 15. und 18. September in der Gegend von Constantine angerichtet haben. Bei dem letzten Wolkenbruche wurden 12 Zelte, welche mozabitischen Kaufleuten gehörten, fortgerissen. Am 19ten hatte man 17 Leichname aufgefunden, doch werden noch mehr Opfer unter den gefallenen Schloßen begraben liegen. Eine steinerne Brücke ist zur Hälfte zerstört, eine hölzerne ganz fortgespült, der Telegraphendraht zerrissen und das Land mit todten Thieren bedeckt. — Am 28. September um Mitternacht erschoß sich in Paris bei einem Balle ein junger Mensch; man trug die Leiche hinaus und es wurde weiter getanzt.

Italien.

Turin, den 27. Septbr. Die offizielle Zeitung veröffentlicht ein Amnestie-Dekret für die Militärs und Guardie nobili, welche im aktiven Dienste des Herzogs von Modena sich befinden, unter der Bedingung, daß sie binnen 6 Monaten in das Reich zurückkehren, ohne indeß Ansprüche auf entsprechende Grade im Heere oder auf Pension machen zu können. — Auf der Insel Sardinien bildet sich zu dem Zweck, Baumwollenpflanzungen und dergleichen in den weiten unbebauten Gegenden jener Insel anzulegen, eine großartige Aktiengesellschaft. Sardinien, einst die Kornkammer Roms mit einer zahlreichen Bevölkerung, hat jetzt nur 574000 Einwohner und nur der vierte Theil ist jetzt angebaut.

Turin, den 29. Septbr. Gestern begleiteten der König nebst dem ganzen Hofe die junge Königin nach Genua und heute Mittag verließ die junge Königin den Hafen, um sich nach Lissabon zu begeben. Der Prinz Umberto begleitet seine Schwester nach Lissabon. Der König kehrte sofort nach Turin zurück. — Der Kommandant des Distrikts von Neapel, General Molinati, wurde am 23. Septbr. plötzlich vom Schlage getroffen und blieb sogleich todt.

Turin, den 1. Oktbr. Der Königin von Portugal wurde von Genua aus von 11 (italienischen, französischen und russischen Schiffen) das Geleit gegeben. Dem Vernehmen nach hat die Prinzessin Pia für die Schuldigen aus den letzten Ereignissen um Gnade gebeten und ihre Bitte soll erhört worden sein. Man erwartet ein Dekret, das Garibaldi und seinen Genossen Amnestie ertheilt; nur die von der Armee Desertirten werden von der Amnestie ausgeschlossen sein. — Das Schwurgericht zu Lucera hat den Bischof von Foggia zu 2 Jahren Gefängniß und 4500 Fr. Geldstrafe verurtheilt. — Nach der administrativen Statistik zählt die italienische Gesammtmonarchie 21,728,529 Einwohner, wovon 7,106,696 auf Piemont und die Lombardei, 3,522,904 auf die Emilia, die Marken u. Umbrien, 1,815,243 auf Toskana und 9,283,686 auf Neapel kommen. Städte über 100000 Einwohner sind: Neapel 417000, Mailand 220000, Palermo 186000, Turin 180000, Genua 120000, Florenz 115000; außerdem zählt Messina 94000, Livorno 80000 und Bologna 75000 Einwohner.

Großbritannien und Irland.

London, den 29. September. Der italienische Antipapist Gavazzi hielt in Tvalen seinen Vortrag nicht in einer Kirche, sondern in dem Saale eines Hotels. Wegen seiner starken Ausdrücke unterbrachen einige katholische Zuhörer den Vortrag, wurden aber bald hinausgeschafft. Die Verwiesenen machten Lärm in der Stadt und bald sammelte sich ein großer Volkshaufen vor dem Hotel. Fenster und Thüren wurden zerschlagen. Polizei und Miliz richteten nichts aus. Als die Protestanten am andern Morgen befreit wurden und nach Hause zurückkehrten, fanden sie bei sich ebenfalls alle Fensterscheiben eingeschlagen. — Es gibt in England viele Hilfsvereine, die so unsolide sind, daß die Armen durch sie ihr Erspartes verlieren. Die Ursache liegt an schlechter Rechnungsführung und unnöthigen Unterhaltungskosten. Gewöhnlich sind die Versammlungen in Wirthshäusern, der Wirth ist der Kassirer und die Statuten schreiben vor, daß monatlich eine bestimmte Summe „zum Besten des Hauses" in Bier verzehrt werden muß, gleichviel ob die Kasse voll oder halb leer ist. Bei der Stiftung eines neuen Hilfsvereins kam das Statut in Vorschlag, daß Mitglieder, denen zu früh nach der Hochzeit ein Kind geboren würde, austreten müßten. Der Geistliche erklärte sich dagegen, weil in dieser Gegend des Landes die überwiegende Mehrzahl der Frauen vor der Hochzeit guter Hoffnung seien.

London, den 1. Oktober. Zwei Tscherkessenhäuptlinge sind hier angekommen, um bei der englischen Regierung eine Klageschrift gegen Rußland einzureichen und um Beistand zu bitten. — Der Lordmayor, veranlaßt durch ein von tausend einflußreichen Mitbürgern unterzeichnetes Gesuch, wird der Garibaldi-Versammlung in der City präsidiren.

London, den 1. Oktbr. Die preußische Fregatte „Thetis" ist glücklich in Plymouth angekommen. — In Whitechapel, einem von 2—3000 deutschen Katholiken bewohnten Theile Londons, ist vorgestern eine neue katholische Kirche eingeweiht worden. Früher ein Theater, dann eine Reitbahn, wurde das Gebäude von der deutschen Mission angekauft und in eine schöne Kirche umgewandelt. — Die unterirdische Eisenbahn Londons ist fertig und die Hauptprobefahrt wird heute oder morgen unternommen. Die längste Tunnelirung beträgt eine englische Meile. Die unterirdischen Partien sind erleuchtet und die Wagen bequem eingerichtet. — Die bei der letzten Volksversammlung im Hydepark von der Polizei verhafteten 5 Hauptruhestörer sind zu Geldstrafen oder zu mehrwöchentlichem Gefängniß verurtheilt worden. Bei einem derselben, einem Arbeiter, fand man 21 Pfd. Sterling, ein Beweis, daß es demselben nicht um eine uninteressirte Verehrung für den Papst oder bloße Antipathie gegen Garibaldi zu thun gewesen ist. — Pater Gavazzi ist bei Nacht und Nebel aus Tvalen nach Dublin entflohen, wo er seine Vorträge gegen das Papstthum ungestörter fortsetzen kann. Den Ertrag dieser Vorträge verwendet er nach seiner Angabe zur Erziehung hoffnungsvoller junger Leute in seinen Tendenzen und er hat zu diesem Zwecke, wie er sagt, ein Seminarium in Italien gegründet.

*

Rußland und Polen.

Petersburg, den 26. September. Ende Juli und im August haben im Innern Rußlands folgende größere Brände stattgefunden: In Konotop (Gouvernement Tschernigow) sind 400 Häuser, in Bobrow (Gouvernement Woronesch) 80 Häuser, darunter das Polizeigebäude, das Krankenhaus und Militärlazareth, und am Tage darauf noch zwanzig Häuser, in Stary-Oskol (Gouvernement Kursk) 300 Häuser und 215 Gehöfte und in Radul (Gouvernement Tschernigow) 148 Häuser abgebrannt.

Warschau, den 29. Septbr. Markgraf Wielopolski verfährt streng gegen schlaffe oder widerspenstige Beamte. — In Prostynia am Bug im Gouvernement Plock werden im Kloster stark besuchte Ablasse gehalten. Kürzlich hatte sich daselbst eine große Volksmenge eingefunden, weil die „Patrioten" eine Todtenfeier für die hingerichteten Verbrecher veranstaltet hatten. Die Regierung und der Erzbischof Felinski hatten die nöthigen Gegenmaßregeln ergriffen. Die Versammlung begnügte sich mit dem Absingen der bekannten verbotenen Lieder, worauf das Militär viele Personen, besonders Frauen verhaftete. Letztere wurden bald wieder freigelassen, aber auf Grund der früher an die Beamten ergangenen Verwarnungen wegen Betheiligung ihrer Familienglieder an allen Demonstrationen ist den Männern dieser Frauen, welche Staatsdiener sind, der Abschied ohne Weiteres ertheilt.

Warschau, den 29. Septbr. In Folge der dekretirten Judenemancipation erschien heute ein Ukas, in welchem es den Juden erlaubt wird, Apotheker, Chirurgen und Mäkler beim Viehhandel zu sein. — Auf einem Gute im Kreise Ligno wurde kürzlich das Wohnhaus nebst sämmtlichen Wirthschaftsgebäuden durch eine Feuersbrunst zerstört, die deshalb große Besorgniß erregte, weil sie die Wirkung der Aufregung unter dem Landvolke jener Gegend ist. Kurz vor der Feuersbrunst erschienen Deputationen von Bauern bei dem Landrath und fragten, wann die Landvertheilung nach dem Befehl des Kaisers erfolgen werde. Der Landrath wollte die Leute belehren, sie wollten aber auf nichts hören, und als die aufsätzigen Wortführer eingesperrt wurden, entfernten sich die anderen unter der Drohung, ihre Landansprüche auf andere Weise zur Geltung zu bringen. Bald darauf trat die Feuersbrunst ein, deren Wiederholung auf anderen Gütern befürchtet wird. Ein Geistlicher wollte die Bethörten eines bessern belehren und las die Dekrete von der Zinsablösung auf der Kanzel vor. Auch dies war vergebens, denn die Leute behaupteten, der Geistliche habe ihnen das Dekret nicht vollständig vorgelesen.

Warschau, den 2. Oktober. Gestern hat die Eröffnung der diesjährigen Staatsrathssitzungen stattgefunden. In der in polnischer Sprache gehaltenen Anrede des Großfürsten heißt es: Die letzten schmerzlichen Ereignisse haben die guten Absichten der Regierung nicht erschüttert. Der Großfürst bedauert, daß er des Rechtes halber die Prärogative der Gnade nicht habe anwenden können; indeß verbüßten von 499 verhafteten polnischen Unterthanen nur 69 die Strafen. Der Großfürst erwähnte in seiner Anrede der bereits in Ausführung gebrachten und der noch verheißenen Institutionen.

Serbien.

Belgrad, den 28. Septbr. Das Schicksal von Uschitza ist nun entschieden. Den türkischen Einwohnern wird freier Abzug mit allem beweglichen Eigenthum zugesichert. Für das unbewegliche sollen sie entschädigt werden. Die Wälle des Kastells sollen von Arbeitern, die Serbien stellt und die Pforte bezahlt, abgetragen, die Gräben zugeschüttet und die Kanonen nach Bosnien geschafft werden. Die türkische Bevölkerung begibt sich ebenfalls nach Bosnien. — Der Konflikt in Semendria und Schebatz ist untersucht worden. Die dortigen Nationalgarden stellen das Abfeuern scharfer Schüsse in Abrede. Sie erhielten aber den gemessenen Befehl, sich fernerhin aller Feindseligkeiten gegen die Besatzung zu enthalten.

Belgrad, den 1. Oktober. Der Ferman des Sultans, welcher die Annahme der Beschlüsse der zu Konstantinopel stattgehabten Konferenz ausspricht, ist gestern dem Pascha hier zugekommen, aber noch nicht veröffentlicht worden.

Griechenland.

Berichte aus Athen melden, daß zu Nauplia eine Demonstration gegen Chrysovelghis, einen der Regierung ergebenen Offizier, stattgefunden habe, in Folge deren 30 Personen verhaftet seien. Die Ruhe ist wiederhergestellt. — In Athen hat es seit Januar ein einziges Mal geregnet. Die Brunnen sind vertrocknet und das laufende Wasser auf ein erschreckliches Minimum herabgesunken.

Türkei.

Said Pascha, Vicekönig von Aegypten, hat Konstantinopel verlassen und ist in Alexandrien wohlbehalten eingetroffen. — Der Aufstand im Hauran dauert fort. Die Türken haben Mezrah angegriffen und sind wieder in Damaskus eingerückt. — Eine in Konstantinopel erschienene Verordnung verbietet den Frauen, wenn sie auf den Straßen erscheinen, das Tragen von grellfarbigen Gewändern und durchsichtigen Schleiern. Die Verfertiger und Verkäufer solcher Gegenstände verfallen in besondere Strafen.

Alle 1000 Piaster monatlich übersteigenden Gehalte sollen um 30 Procent vermindert werden. — Zwischen Salonich und Janina wird eine Telegraphenlinie angelegt. Die Linie zwischen Diarbekir und Aleppo bis Soverek ist vollendet. — Zahlreiche von Konstantinopel abgesandte Truppenschaaren ziehen durch Montenegro nach Serbien. Die Arbeiten für die Militärstraße sind in Angriff genommen.

Beirut, den 11. Septbr. Der Theil des Libanon zwischen Kastravon und oberhalb Tripolis lehnt sich gegen Daud Pascha auf. Veranlassung ist der Bau einer fahrbaren Straße, zu deren Kosten das Dorf Gazin beitragen soll. Einige, die den Beitrag verweigerten, wurden verhaftet, jedoch von den übrigen Bewohnern wieder in Freiheit gesetzt. 150 Mann gegen sie gesandte Lokalpolizei wurden zurückgetrieben. Die Maroniten sind unwillig darüber, einen nicht eingeborenen Armenier zum Gouverneur zu haben.

Amerika.

Ueber die Verluste von Harpers Ferry erfährt man, daß die Uebergabe nach dreitägigem Kampfe erfolgte. Die Bundestruppen ergaben sich dem General Jackson am 15. Septbr. unter der Bedingung, daß die Gefangenen auf Ehrenwort zu entlassen, die Offiziere ihre Degen behalten und alles Bundeseigenthum den Konföderirten überliefert werde. Die Zahl der Gefangenen ist 8000. Die Konföderirten haben in Harpers Ferry 10000 Flinten, 40 Geschütze nebst Patronen und viele Vorräthe erbeutet. 1500 Mann Kavallerie gelang es vor der Kapitulation von Harpers Ferry zu entkommen und unterwegs die Bagage des Corps des konföderirten Generals Longstreet zu erbeuten. Die Konföderirten haben Harpers Ferry wieder geräumt und dasselbe ist jetzt wieder von dem Bundesgeneral Burnside besetzt. — Der Gouverneur von Pennsylvanien macht bekannt, daß sich auf seine Aufforderung 72000 Mann zum Schutze des Staats gestellt

haben, und äußert die Erwartung, daß die Zahl sich auf 100000 Mann steigern werde. Die Mannschaft soll sobald als möglich equipirt und an die Grenze geschickt werden — In dem Staate Newyork beginnt mit dem 1. Oktober die Zwangsaushebung. — In dem Arsenal von Pittsburg fand am 19. Septbr. eine Explosion statt, während 170 Knaben und Mädchen in demselben beschäftigt waren. 80 davon sind getödtet worden.

Mexiko. Die Stimmung im Innern wird mit jedem Tage kriegerischer. Die Soldaten werden durch europäische Offiziere eingeübt. In Puebla und Umgebung befinden sich bereits wesentliche Streitkräfte unter dem Befehle Zaragozas. Seit zwei Monaten arbeitet man an den Befestigungen von Puebla und auch um Mexiko werden die Arbeiten wieder aufgenommen. Augenblicklich steht die Armee Zaragozas zu Tehuacan, Aculcingo und Jalapa. Die Verbindung mit Mexiko ist gesichert. Die Equipirung und Verpflegung gibt zu vielen Klagen Anlaß.

Depeschen aus Veracruz vom 1. September melden: Die mit 2200 Mann und 500 Pferden am 23. August wohlbehalten eingetroffenen franz. Linien- u. Transportschiffe haben die Landung dergestalt bewerkstelligt, daß am 26sten die eine Hälfte ausgeschifft und ohne Aufenthalt durch die Stadt nach dem Bahnhofe geführt wurde, um auf der Eisenbahn sofort nach Tejeria zu fahren. Von dort haben sich die Truppen dann mit 54 Proviantwagen nach Orizaba in Marsch gesetzt. Die andere Hälfte landete am 1. September und ging ebenfalls mit 54 Proviantwagen nach Orizaba weiter. Das gelbe Fieber in Veracruz ist in Abnahme.

In der Hauptstadt und auch an andern Punkten der Republik zeigen sich Spuren von Unzufriedenheit. Die Behörden schreiten streng dagegen ein. So wurde ein Bruder des Obersten Maroquin nebst noch 3 anderen Offizieren in Cabereita erschossen. Am 10. August empörte sich in der Festung Perote eine Artilleriebrigade. Vier Rädelsführer wurden erschossen. In Leon wurde eine Verschwörung entdeckt und in Folge dessen ein Offizier erschossen. Im Staate Jalisco widersetzte sich der Oberst Rojas der Regierung. Präsident Juarez soll aber entschlossen sein, sich um jeden Preis in Mexiko zu behaupten.

Aus Caracas wird unterm 6. September berichtet: die Hauptstadt der Provinz Yaracui, San Felipe el Fuerte, ist von einem Haufen Insurgenten 14 Tage lang belagert worden, die Belagerer mußten aber mit einem Verlust von 150 Mann wieder abziehen. Auch ein Streifzug der Insurgenten gegen Valencia ist mißlungen. Dagegen ist es dem früheren Insurgenten-Obersten Pulgar, der eben amnestirt worden war, gelungen, die Besatzung von Maracaibo zu einer Meuterei zu verleiten, der sich zwar das Volk und die Behörden nicht angeschlossen haben, die indeß die Regierung zu außerordentlichen Maßregeln genöthigt hat.

Asien.

China. Die Verwüstungen, welche der große Juli-Orkan in Kanton und Whampoa angerichtet, werden als entsetzlich geschildert. Whampoa wurde völlig zerstört und in Kanton sollen 40,000 Menschen ihr Leben eingebüßt haben. Am schlimmsten erging es demjenigen Theile der Bevölkerung, die Jahr aus Jahr ein in Booten lebt, sie ertranken zu Tausenden. Ein gleiches geschah in Whampoa. Auch auf dem flachen Lande soll die Verwüstung eine grauenvolle sein.

Japan. Das französische Geschwader in China hat Befehl erhalten, sich nach Japan zu begeben, wo verschiedene Chefs europäischer Gesandtschaften in Folge von Angriffen sich unter den Schutz der auf der Rhede liegenden Schiffe begeben mußten.

Vermischte Nachrichten.

In der Tuchfabrik zu Neukirch bei Goldberg hatte ein Arbeiter das Unglück, von dem Betriebsriemen erfaßt zu werden, so daß ein Unterschenkel ganz zermalmt wurde. Außerdem erlitt der Verunglückte noch andere Verletzungen, besonders am Kopfe. Sein Zustand ist hoffnungslos.

In Berlin ist eine Nachbildung einer Note der preußischen Bank von 100 Thlr. vorgekommen. Sie unterscheidet sich von den echten Noten namentlich an dem Wappen und dem dasselbe umgebenden rothen Felde.

In Mangersdorf bei Falkenberg O.-Schl. sind durch ruchlose Brandstiftung 8 Gehöfte von Bauer- und Gärtnerwirthschaften mit sämmtlichen Wohngebäuden, Ställen und Scheunen und 5 Auszugshäusern abgebrannt. Sämmtliche Erntevorräthe gingen verloren.

Zu Beckum in Westphalen sind 25 Häuser durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden.

Zu Wiedenbrück in Westfalen wurde kürzlich durch ein Schwein ein kleiner Krug von Steingut mit 591 deutschen Goldgulden aus der Erde gewühlt. Die Meisten sind aus dem Ende des 15. und Anfange des 16. Jahrhunderts und tragen das Bildniß der Kaiser Sigismund und Maximilian. Es sollen auch einige aus dem 13. und 14. Jahrhundert darunter sein.

Kürzlich wurde in Wien die Sitzung des Abgeordnetenhauses dadurch unterbrochen, daß eine geisteskranke Frau von der Gallerie herab eine Rede begann. Sie behauptete, von Gott inspirirt zu sein, um dem Hause nöthige Lehren zum Heile des Staats zu geben. Es müsse in allen Angelegenheiten zuerst die Gottheit und dann der Kaiser von Rußland befragt werden, sonst sei alle Mühe vergeblich 2c. Man beschwichtigte sie für den Augenblick dadurch, daß man sie bedeutete, sie möge nur ihre Rathschläge dem Hause schriftlich vorlegen.

Voriges Jahr standen in England vor den Geschworenen 27 Weiber wegen Mordes, 7 wegen Mordversuchs, 29 wegen Todtschlags, 18 wegen schwerer Verwundung, 37 wegen Einbruchs, 76 wegen Hauseinbruchs, 24 wegen Raubanfalls, 12 wegen Bigamie, 112 wegen Geburtsverheimlichung 2c. Vor den Friedensrichter kamen 20641 wegen Trunkenheit und Ruhestörung.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schullehrer und Organisten Krain in Wischnitz im Kreise Tost-Gleiwitz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Amts-Jubiläum.

Zu Riegersdorf bei Neustadt O.-Schl. feierte der evangelische Lehrer Schneider sein 50jähriges Amtsjubiläum. Bei der kirchlichen Feierlichkeit wurde dem Jubilar das ihm Allerhöchst verliehene Allgemeine Ehrenzeichen überreicht.

Ein seliges Ende.

Eine wahre Geschichte aus dem Erzgebirge.

Von Elfried von Taura.

Fortsetzung.

Wie anders war das aber gekommen! Der starke, rüstige Freund war plötzlich gestorben, und als der arme Schauspieldirector wieder nach Zschopau gekommen, hatte

er nur dessen Grab gefunden. Und mit dem Freunde schien alles Glück für ihn von Zschopau gewichen. Erst war es ihm, als könne er überhaupt da gar nicht Komödie spielen, wo ihm der einzige Freund gestorben. Aber es wollte gelebt sein, er mußte spielen — und wie er nun das Theater mit einem Lustspiel eröffnen wollte, ging ihm sein Komiker durch, daß er das angezeigte Stück nicht aufführen konnte. Dann verließ ihn auch der erste Held und Liebhaber, und was das Schlimmste war, es trat nach einem rauhen Spätsommer solch polizeiwidrig schönes Herbstwetter ein, daß man es den Zschopauern nicht verargen konnte, wenn sie lieber auf's „Vorwerk", oder in die „Bleiche", oder nach der „Bergschenke", ja nach „Scharfenstein", kurz überall hin zogen, wo sie frische Luft schöpfen konnten, als sich in dem dumpfen Rathhaussaal einpferchten. So hatte er denn fast Abend für Abend vor leerem Hause zu spielen, kaum daß die Tageskosten gedeckt wurden, und da die Chemie damals noch lange nicht so weit vorgeschritten war wie heute, man also noch weniger wie heute das Geheimniß entdeckt hatte, von der Luft zu leben, selbst wenn man einen Komödiantenmagen hatte, konsistentere Lebensmittel aber in Zschopau so gut ihren Preis haben wie anderwärts; so versenkte des Lebens nackte Nothdurft den Vater Director in eine Schuldenmasse, die für einen privilegirten Schuldenmacher ein wahrhaft lächerlicher Tropfen gewesen wäre, aber für den ehrlichen Schauspieldirector ein Meer voll Sorge und Verzweiflung war.

Um sein Unglück voll zu machen, mußten auch noch die Meßfieranten, Tuch-, Kattun- und Strumpf-Fabrikanten und andere von der Leipziger Messe heimkommen und nicht blos volle Beutel mitbringen, sondern auch selbst ganz voll sein von den Leipziger Theatergenüssen, namentlich von der zwerchfellerschütternden Komik der „Drillinge" und ihres großen Darstellers Unzelmann, der während der Messe in Leipzig gastirt hatte. Diese Herren verdarben unserm bedrängten Director vollends das Spiel. Und sie waren gerade sein letzter Hoffnungsanker gewesen. Na, hatte er gedacht, wenn die Fabrikanten von der Messe kommen, wird's schon noch gut werden, die bringen frisches Geld und kommen alle auf den ersten Platz. Sie waren ja immer mein bestes Publikum, und sind nicht so versessen auf's Luftkneipen wie die ewigen Stuhl-, Spinnsaal- und Druckstubenhocker, zumal der Gevatter Rathswirth immer auf ein gut Glas Doppelbier hält. Er hätte sich auch gar nicht verrechnet, der gute Mann, hätte er nur gleich einen Unzelmann gehabt, der die „Drillinge" gespielt hätte. Die Meßfieranten kamen wirklich den ersten Abend in's Theater, aber ob man auch das Mögliche leistete, die hochzuverehrenden Gönner zufrieden zu stellen, es fehlte der Unzelmann — sie hatten Kopf und Herz so voll Unzelmann, daß ihnen jede Komödie ohne Unzelmann vorkam, wie des Rathswirths „Doppelmops", wenn er sauer gewesen wäre. „So geht es nicht, Directorchen," meinte ein wohlmeinender Kattunfabrikanten-Commis, der ein Auge auf des Directors zweite Tochter, die erste Liebhaberin, hatte: „Sie müssen sich einen Komiker anschaffen, so einen à la Unzelmann, dann werden Sie die besten Geschäfte machen." — „Es hat sich was zu Unzelmann," erwiederte der Director und gab dem jungen Herrn, der sich in die Garderobe drängen wollte, wo die Damen sich eben entkleideten, einen väterlichen Stoß nach Außen und zog die Thür hinter sich zu. Das fehlte noch, daß so ein Ellenjunker sich in das Allerheiligste drängte — und so weit war es schon gekommen, daß man ihm eine solche Verletzung der Sitte zu bieten wagte! —

Das war der Mann und das die Noth, die den Mann drückte, der dort auf dem Grabhügel unter dem weißen Marmorkreuze saß.

II.

„Willkommen, o seliger Abend." —

So klang es in etwas tremulirender Weise vom Berge hernieder in's Thal. Laut und immer lauter erklang es von der Straße, die sich den steilen Zschopenberg gen Hohendorf hinanwindet, die älteste und einst belebteste Straße des Gebirges, die Straße von Leipzig nach Prag. Selbst der Schieferdecker, der drüben auf dem runden Schloßthurm das Dach ausbesserte und eben im Begriff war, Feierabend zu machen, blieb noch auf seinem Brete sitzen und blickte herüber nach dem Zschopenberg und lauschte dem hellen Klang. Alle Wetter, der hat's los! mochte er denken; ja, der Marienberger Postmeister, das ist Einer, der hält auf Kerle, die der Welt was vorblasen können — juchheh! Und er schwenkte seinen Hammer, wie um dem Postillon, der so trefflich blies, sein Kompliment zu machen.

Auch den trüben Mann auf dem Grabhügel traf der Klang und weckte ihn aus seinem Sinnen. Wie aus einem Traume fuhr er auf. Warum klang das Posthorn so schmeichelnd an sein Herz? Dachte er an die Zeiten, wo er wohl auch mit Extrapost gefahren war? Weckte es in ihm die Erinnerung an seinen ersten Künstlerlorbeer, den, ach, nun so lange, so lange verwelkten? Oder mahnte die Weise ihn an die seligen Abende seiner jungen Liebe? Oder durchzitterte ihn eine freudige Ahnung, ein Zeichen von dem Unsichtbaren, daß Hülfe nahte? Wer kann es sagen! Genug, er erhob sich schnell und schritt die schöne steinerne Treppe hinab, welche zum Haupteingang des Friedhofes führte. Wie er heraustrat, rollte die Extrapost, deren Führer so wacker geblasen, an ihm vorüber.

„Halt, Schwager, halt!" rief eine volle männliche Stimme aus dem Wagen.

Der Schwager gab dem Fuhrwerk eine schräge Richtung und hielt an.

„Es ist nicht nur so, daß man in's Blaue hineinfährt!" sagte ein gut gekleideter adlernäsiger und braunlockiger Herr, aus dem Wagen springend. „Hier giebt's was zu sehen — wartet einen Augenblick!" Und vor dem Friedhofsthore stehen bleibend, las er die goldene Inschrift. „Gut," sagte er, „sehr gut! Es verlohnt sich wohl, einen Blick dahinein zu thun. Ist's erlaubt, einzutreten? fragte er den unwillkürlich stehen gebliebenen Schauspieldirector, indem er seinen Hut lüftete.

„Ich selbst bin ein Fremdling hier und Niemand wehrte mir den Eintritt," sagte der Gefragte, den Frager mit einem prüfenden Blick messend.

Schauspieler erkennen einander in jeder Hülle und jedem Verhältniß, ob sie sich auch nie zuvor gesehen. Es ist etwas in ihrer ganzen Art, sich zu geben, zumal in ihrem Accent, das sie einander sofort verräth. Unser Director glaubte in dem Fremden einen Kollegen zu erkennen, wenn auch einen, der wenig geneigt sein mochte, seine Kollegenschaft anzuerkennen. Und als der Fremde auf die empfangene Auskunft die Worte sprach: „Auf denn, nach Franken!" und mit dem Blick und der Entschlossenheit Karl Moor's auf den Eingang zuschritt, da konnte kein Zweifel mehr sein, daß hier ein Priester Thaliens war. „Ich gehe mit Dir, großer Hauptmann!" sagte der Director entschlossen im Tone Schweizers und war an der Seite des Fremden. Dieser blieb stehen, sah ihn groß an und rief dann, ihm die Hand reichend: „So wahr ich Moor bin, der Mordbrennerhauptmann — ein Bruder in Apoll! Wohlan, komm mit mir Schweizer!" und er nahm den Arm des alten Kunstgenossen.

Sie stiegen die sanft ansteigende Treppe hinan und wandelten oben durch die Gräber. Die scheidende Sonne vergoldete nur noch die Spitze der Grabkapelle.

„Das ist wahrlich ein Ort, der zur ewigen Ruhe einladet," sagte der fremde Schauspieler im Dahinschreiten, „hier wird man nur an den griechischen Genius mit der gesenkten Fackel, nicht an das christlich germanische Gerippe erinnert. Ich liebe die guten Zschopauer, ehe ich noch einen gesehen, die Lebenden, die ihre Todten so schön betten, müssen auch schön zu leben wissen, sie müssen ein wackeres, gemüthreiches Völkchen sein."

Der Director bestätigte das aus voller Seele.

„Und da kann es Ihnen auch nicht schlecht hier gehen, Kollege," begann der Fremde wieder — „Sie müssen gute Geschäfte hier machen — nicht?"

Der Gefragte senkte den Kopf und antwortete mit einem Seufzer. Er war immer zurückhaltend in Betreff seiner eigenen Lage — wäre er es weniger gewesen, so hätte er wohl unter den Zschopauern noch einen hülfreichen Freund gefunden, wenn auch der alte Freund hier unter dem Marmorkreuz schlief — der gute Director gehörte zu den Armen, die Diogenes unter den Komödianten mit der Laterne suchen würde, zu den Verschämten nämlich — aber der fremde Kollege hatte eine so vertrauenerweckende Art, er wußte so gemüthlich zu fragen, daß er dem Bedrängten bald das ganze Geheimniß seiner Bedrängniß entlockte. Als der Director seinen Bericht schloß, blieb der Andere stehen, sah nachdenklich zur Erde und sagte für sich: „Ich habe einen Mann gesehen, der im Tagelohn arbeitete und eilf lebendige Kinder hatte, dem Manne kann geholfen werden —" und zu dem Director gewendet fuhr er fort: „Armer Kollege, wie viel brauchen Sie denn, um Ihr Schifflein wieder flott zu machen?"

Der Director überlegte und sagte dann: „Mit fünf und zwanzig Thalern wäre mir geholfen; damit könnte ich meine Schulden bezahlen und mein Glück weiter suchen, da mich Zschopau diesmal durchaus im Stiche läßt."

„Fünf und zwanzig Thaler!" rief der Fremde mit komischem Pathos — „und darum Räuber und Mörder! Da hab' ich ja manchmal in einem Abend mehr bei Champagner und Mädchen aufgehen lassen! Diesen Däumling von einem Bären wollen wir bald losgebunden haben. — Ich sitze zwar im Augenblick selbst ziemlich auf dem Sand, habe knapp so viel, um mich nach Leipzig zu bugsiren, wo ich in frisches Fahrwasser komme, aber doch kann ich Ihnen helfen; oder glauben Sie nicht, daß sich die Theaterlust der edlen Zschopauer wecken ließe durch einen bogengroßen Komödienzettel, auf welchem in großen Lettern zu lesen wäre: „Heute auf vielfaches Verlangen: Die Drillinge *c.* *c.*" und am Schluß recht groß gedruckt die dreibesternte Notiz: „Ferdinand — Herr Unzelmann, königl. preußischer Hofschauspieler, als Gast." Meinen Sie nicht, daß das zöge?"

Der Director stand vor dem Fremden mit halboffenem Munde, mit leuchtenden, feuchten Augen, Staunen und Freude und Verehrung in allen seinen Zügen — „Herr des Himmels," rief er, „ist es möglich? Sie der berühmte, der große Unzelmann?" Und dann einen Schritt zurücktretend und die ganze Gestalt in einen Blick fassend, fuhr er fort: „Ja, ja, es ist so — ich habe mir immer gewünscht, den Mann mit dem vernichtenden Blick zu sehen, wie er saß auf den Ruinen von Karthago, jetzt wünsch' ich es nicht mehr! — O, das ist ein himmlisches Glück, das erwartete ich in meinen alten Tagen mit meinem bocklahmen Thespiskarren nicht mehr."

Seine Noth war vergessen, er hatte nur noch ein Gefühl, das der Bewunderung vor einem wahren Künstler, vor einem ächten Priester Thaliens, wie er selbst einer zu werden sich kühn vermessen.

„Nun, wie meinen Sie, Kollege?" nahm der Fremde wieder das Wort, „würde mein Name als Gast wohl ziehen? und würden Sie dadurch flott werden?"

„Ach Gott, — gewiß — aber das kann ich ja gar nicht hoffen, nicht verlangen —"

„Pah! Ich spiele Euch ein- oder zweimal Komödie, mein Alter, wenn nicht Euch, so den Zschopauern zur Liebe, weil sie ihre Todten so ehren, weil sie ein so gemüthliches Volk sind. Ich will sie einmal herzlich froh machen, ich will ihnen zum Todtlachen spielen, weil der Tod hier so freundlich aussieht. Wie steht's? Habt Ihr die Drillinge schon auf dem Repertoir?"

„Ich habe sie mit den Meinen einstudirt, aber da mir der Ferdinand durchging, so konnte ich das Stück nicht aufführen."

„Das paßt ja; gut denn! ich spiele den Ferdinand Triplex. Jetzt kommt mit mir, ich spüre Hunger und Durst, und wir plaudern im Gasthaus bei einer Flasche Wein weiter."

Fortsetzung folgt.

(Eingesandt)

Das am 24. Septbr. a. c. in Lähn unter der Leitung des Herrn Kantor Jander abgehaltene Concert zum Besten der Schullehrer-Wittwen verschaffte den Bewohnern einen über alle Erwartungen genußreichen Abend, besonders machte die Declamation, „der Wanderer" gesprochen von W., sowie auch das sehr passende Solo, „Mach' die Augen zu" gesungen von J., einen wahren Knalleffect, der kräftige Applaus wollte gar kein Ende nehmen.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

8584. Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung erlauben sich wohlwollenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen:

Emil Schmiedel,
Mathilde Schmiedel geb. Kunike.

Striegau, den 30. September 1862.

Todesfall-Anzeigen.

8563. Gott hat es gefallen am 1. Oktober früh 7 Uhr unser einziges Söhnchen **Arthur** durch den Tod an Krämpfen im Alter von 20 Wochen wieder von uns zu rufen, welches Verwandten und Freunden hiermit betrübt anzeigt

Willenberg und Frau.

Halbendorf, den 4. Oktober 1862.

8539. Verspätet.

Todes-Anzeige.

In tiefster Betrübniß erfüllen wir die traurige Pflicht, allen lieben Verwandten und Freunden hiermit die schmerzliche Anzeige zu machen, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschluß unsere innigst geliebte, theure Tochter, Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Freigutsbesitzer

Anna Rosine Menzel, geb. Peukert,

uns am 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in einem Alter von nur 51 Jahren 10 Monaten 11 Tagen durch den unerbittlichen Tod entrissen worden ist.

Unser Schmerz ist, da uns in den jüngstverflossenen Jahren fortwährend so fühlbare Schläge getroffen haben, durch diesen neuen herben Verlust kaum zu überstehen, und wir bitten deshalb um stille Theilnahme.

Kosendau bei Goldberg, den 28. September 1862.

Wittwe Peukert, geb. Borrmann, als Mutter.
Pauline Merkel, geb. Menzel, | Mathilde, Ernestine, Ida Menzel, | als Kinder.
Wilhelm Merkel, als Schwiegersohn.

8578. **Schmerzliche Erinnerungen**
am einjährigen Todestage
unserer guten Gattin, Tochter und Schwester,
der am 5. Octbr. 1861 verstorbenen Frau

Henriette Louise Enders geb. Klose,

Ehegattin des Stellbesitzers Friedrich Enders.
in Rudelstadt.

Treues Herz, das wir so schmerzlich missen,
Lieb' und Sehnsucht zieht uns hin zu Dir;
Jener Stunde, die Dich uns entrissen,
Schmerzliches Gedächtniß feiern wir.

Schon ein Jahr ist's, daß Du uns entnommen; —
Doch die Zeit hat nicht den Gram geheilt.
Dir ist nun das schöne Loos der Frommen,
Uns der Schmerz der Trennung zugetheilt.

Kurze Zeit der Ehe Glück empfunden,
Endete auch schon Dein schöner Lauf;
Noch nicht lang' der Liebe Frucht entbunden,
Stieg Dein Geist zum Thron der Liebe auf.

Ihn, den zarten Säugling, hat mit Sehnen
Wenig nur der Mutter Mund geküßt.
Ach! gehoffte Freuden wurden Thränen,
Deren Quell auch heut noch reichlich fließt.

Doch — Du sehnst aus jenen ew'gen Freuden,
Gute, Dich nicht mehr zu uns herab;
Bist befreit von Erdenweh und Leiden,
Siegtest muthig über Tod und Grab.

Einstens wirst Du uns entgegen kommen
Dort, verklärt an treuer Mutter Hand;
Ach, dann feiern wir mit allen Frommen
Wiedersehn im seel'gen Heimathsland.

Rudelstadt u. Rohnau d. 5. Octbr. 1862.

Die trauernden Hinterbliebenen.

8594. **Wehmüthige Erinnerung**
bei der Wiederkehr des Todestages unserer unvergeßlichen
Gattin und Tochter, Frau

Christiane Ernestine Rösler
geb. Siebenhaar.

Sie starb im Wochenbette den 8. Octbr. 1861 im noch nicht vollendeten 21. Lebensjahre.

Schon ist ein Jahr der Trauer hingeschwunden,
Seitdem man, Theure, Dich zu Grabe trug!
Und noch sind nicht geheilt die tiefen Wunden,
Die uns Dein Tod in unsre Herzen schlug.
Auf neue bluten sie an Deinem Todestage,
Doch leiser tönt an Deinem Grab' die Klage.

Denn Gott der Herr hat väterlich gewaltet;
Bei ihm Dein letzter Wunsch Erhörung fand.
Dein liebes Kind hat herrlich sich entfaltet;
Denn Deine Schwester pflegt's mit treuer Hand.
Dies träufelt Balsam in die wunden Herzen,
Und mildert sehr die herben Trennungsschmerzen.

Ist's Dir vergönnt, von jenen Himmelsauen,
Darin Dein Geist die bessre Heimath fand,
Aus Deiner Seligkeit zurück zu schauen:
Du segnest froh das hier geknüpfte Band.
Nun lebe wohl! — Es wird ein Tag erscheinen,
An dem wie Alle droben uns vereinen.

Tschischdorf u. Boberullersdorf, d. 8: October 1862.

August Rösler, als Gatte.
August Siebenhaar, nebst Frau,
als Eltern.

(Nebst zwei Beilagen.)

Literarisches.

8507. Bei **Otto Barchewitz** in **Hainichen** ist erschienen und durch **Ernst Nesener** in **Hirschberg** zu beziehen:

Martin Müllers christliche Lebens- und selige Sterbekunst. Ein Lehr- und Trostbüchlein für das christliche Volk. Aufs neue herausgegeben von K. Aug. Thieme. Preis 15 Sgr.

8593. In der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung** (Julius Berger) ist vorräthig:

Ausführliches Lehrbuch

der Bayrischen Bierbrauerei,

mit besonderer Berücksichtigung der Dickmaischbrauerei von **J. S. Schorer,**

Sohn eines der berühmtesten Brauer aus Bayern, der selbst in München und anderen bedeutenden Städten den größten Brauereien als Braumeister vorgestanden, sowie auch Angaben zur Errichtung und zum Bau neuer Brauereien gemacht hat, die unter seiner Leitung ausgeführt wurden.

2te bedeutend vermehrte und verbesserte Aufl. broch. 1 rthl.

Sechszig selbst erprobte Recepte

für Bierbrauer, Oekonomen und Gastwirthe &c.

Von **J. S. Schorer.**

Zugleich als 2. Theil seines ausführlichen Lehrbuchs der Bierbrauerei. Broch. und verklebt 1 rthl.

☞ Dieses ausgezeichnete Buch enthält 33 Recepte zum Brauen deutscher und 19 Recepte zum Brauen englischer Biere. Ferner verschiedene Mittel, um schadhafte Biere wieder gut zu machen und die Bereitung verschiedener Hefe.

Die letzten Gedichte von Henriette Füllner

sind in der Kunsthandlung des Herrn **J. G. Liedl** in Warmbrunn, Herrn **E. Thater** in Hirschberg und bei mir selbst zu bekommen. 8427.

Herischdorf im October 1862. **H. Füllner.**

8504. Alle Sorten Volks-, Haus-, Notiz-, Damen-Portemonnaie-, Comtoir- u. landwirthschaftliche

Kalender für 1863

empfiehlt zu gefälliger Abnahme ergebenst:

Warmbrunn. **H. Kumß**, Buchbindermeister.

8576. **Missions - Anzeige.**

Zur Theilnahme an unserem, mit Gottes Hilfe auf Donnerstag den 16. Oktober a. c. früh 9 Uhr in der evangelischen Kirche zu Göbersdorf zu feiernden 9ten Jahresfeste, bei welchem Herr Pastor Graeve aus Frankenstein die Predigt halten wird, werden die Freunde der Mission hierdurch ergebenst eingeladen.

Striegau, den 1. Oktober 1862.

Der Vorstand des Missions-Hilfs-Vereins für die Parochien des Striegauer Kreises.

☐ z. h. Q. 14. X. h. 5. Qrt. Cfr. & Br.-M.

8568 **11. h. A. 7 U.** Winter-thätigkeit.

Der stenogr. Lehr-Cursus für Herren

beginnt Dienstag d. 14. d. Mts. Abends 8 Uhr. — Hänsel.

8552. Den Mitgliedern des Vorschuß-Vereins wird hiermit nach § 3 d. St. bekannt gemacht, daß noch nachträglich ein Antrag, betreffend die Herabsetzung des Zinsfußes, eingegangen und bei der General-Versammlung zur Tagesordnung gebracht wird.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 10. d. Mts., Nachm. um 2 Uhr.

Stadt-Haupt-Kassen-Revisions-Protokoll pro August 1862. — Sparkassenrechnung pro 1861 und Etat pro 1862. — Anstellung eines Polizeiinspector an Stelle des wegen Krankheit pens. Herrn Lieut. Hielscher. — Verkauf des früher Schwarzerschen Hauses No. 266 in Grunau. — Antrag auf Verkauf des städt. Stockhauses. Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

8515. Bekanntmachung.

Die Nachweisung der bei der 8. Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 gezogenen Serien hängt in unserer Registratur zur Einsicht für Jedermann aus, was wir hiermit bekannt machen.

Hirschberg den 1. October 1862.

Der Magistrat. Vogt.

8542. Bekanntmachung.

Das der Stadt-Kommune gehörige Haus Nr. 143, auf der Obergasse hierselbst gelegen, soll zum 19. November c., Vormittags 11 Uhr, im magistratualischen Sessionszimmer des Rathhauses meistbietend verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen liegen im Polizeilokal während der Amtsstunden zur Einsicht aus.

Zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termin eingeladen. Friedeberg a. Q., den 3. Oktober 1862.

Der Magistrat.

8352. Zur Verpachtung der städtischen **Ziegelei** haben wir einen Licitations-Termin auf **den 15. Oktober d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, in unserem Sessionszimmer anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Die Pachtbedingungen sind zu jeder schidlichen Zeit bei Herrn Kämmerer Rungstock und bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Kaufmann Rücker einzusehen.

Lähn, den 29. September 1862.

Der Magistrat.

6772. Nothwendiger Verkauf.

Die der verwittw. Hornig, Johanna Beate geb. Müller, gehörige Gärtnerstelle No. 42 zu Hartau, hies. Kreises, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 5086 rtl. 13 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 5. März 1863, Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Hirschberg, den 18. Juli 1862.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8537. **Klötzer-Verkauf.**

In den nachstehend benannten Forst-Revieren der Oberförsterei Hermsdorf u/K. soll von dem diesjährigen Holz-Einschlage die angegebene Zahl Klötzer in Loosen an den Meistbietenden verkauft werden, als:

Im Forst-Revier	Hermsdorf u/K.	1288	Stück.
„ „	Hayn	268	„
„ „	Brückenberg	209	„
„ „	Wolfshau	180	„
„ „	Giersdorf	199	„

Der Verkauf der Klötzer aus dem Forstrevier Hermsdorf u/K. erfolgt den 14. October a. c., früh von 9 Uhr an, im Gasthofe zum weißen Löwen hier und eben daselbst den 15. October a. c., Nachmittag von 2 Uhr, aus den vier letztgenannten Forstrevieren.

Die näheren Kaufsbedingungen, sowie die Lagerplätze dieser Hölzer sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden sowohl hier als auch in der Oberförsterei zu Giersdorf zu erfahren.

Die Bezahlung der erstandenen Klötzer muß in Königlich Preußischem Gelde erfolgen.

Hermsdorf u/K., den 1. October 1862.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sches Freistandesherrl. Kammeral-Amt.

8520. Bekanntmachung.

Die den Gastwirth Heinrich August Thiemannschen Erben gehörige Besitzung No. 222 e und c des Hypotheken-Buches in der Laubaner Vorstadt hier, nebst Schank- und Gastwirthschaft, soll im Termine

den 11. Novbr. 1862, Vorm. um 10 Uhr,

im Terminszimmer der II. Abtheilung des hiesigen Gerichts vom 1. April 1863 ab anderweit auf 8 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Pachtlustige werden hierzu vorgeladen mit dem Bemerken, daß Pächter 200 Thlr. Caution zu erlegen hat.

Die übrigen Pachtbedingungen sind im Bureau II des hiesigen Gerichts einzusehen.

Löwenberg den 26. September 1862.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

8524. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Das Haus mit 3 Bieren No. 90 des Hypothekenbuches der Stadt, abgeschätzt auf 507 Rthl. 16 Sgr. 3 Pf, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 12. Januar 1863, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

8589. **Auktion.**

Donnerstag den 9. October c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer-Straße No. 86, circa 100 Flaschen gute Weine (Muskat, Lunel), diverse Cigarren, gutes gebleichtes und ungebleichtes Strickgarn rc. versteigert werden. Hirschberg. Cuers, Auktions-Commissarius.

8531. **Hölzer-Verkauf.**

In der Rechtsanwalt Klenzeschen Concurs-Sache werde ich, als Klenzescher Massen-Verwalter, unterm

13. Octbr. d. J., Montags 10 Uhr früh,

an Klenze's Hause sub No. 178 hierselbst die in dem daranstoßenden Hofe lagernden 12 Kiefer klötzer, gleichwie 50 Stück kieserne Bohlen öffentlich versteigern lassen und gegen sofortige Bezahlung alsbald dem Meist- und Bestbietenden übergeben, so daß in Folge dessen zahlungsfähige Käufer zu der angekündigten Auktion hiermit eingeladen werden.

Landeshut den 3. October 1862.

von Schrötter, Justiz-Rath.

8543. Auktion.

Die bei der Brücke über den Queiß hier stehende Bauhütte, sowie eine Doppelpumpe mit Kurbelwerk sollen

am Dienstag den 14. d. Mts., Nachm. 4 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Lauban, den 4. Oktober 1862.

Der Königl. Kreisbaumeister Muyschel.

8541. **Dienstag den 14. October c., von Vormittag 10 Uhr ab, Auktionsfortsetzung der Scheunbestände zu Röhrsdorf im Gehöft der Scholtisei zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q.**

8432. Die Schilf- und Rohr-Nutzung der Breitmühlteiche hierselbst wird Donnerstag den 9. October a. c. im hiesigen Amts-Lokal meistbietend verkauft.

Neuland bei Löwenberg, den 29. Septbr. 1862.

Das Dominium.

Danksagung.

8559. An C. T.!

Eine vielleicht längst vergessene Freundin.

Herzlichsten Dank für Ihre gütige Theilnahme. Darf ich um Ihren werthen Namen ergebenst bitten?

G. H.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8571. Alle Diejenigen, welche in den Nachlaß des Johann Gottlieb Theuner zu Birkigt Nr. 2 noch schulden, werden aufgefordert, ihre Zahlungen nicht an die Klugeschen Eheleute in Rabishau, sondern an mich Unterzeichneten als Universalerben zu leisten.

Birkigt. Ehrenfried Gottwald.

8386. **Auf vielseitiges Verlangen**

werde ich vom 1. Oktober d. J. an eine Zeichnenschule im freien Hand-, Maschinen- und Bauzeichnen einrichten. Die Unterrichtsstunden sind täglich von früh 8 bis Nachmittags 4 Uhr. Für junge Leute, Gesellen und Burschen, welche am Wochentage keine Zeit haben, sind die Stunden des Sonntags Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, für Schulkinder, um daß der Schulunterricht nicht versäumt wird, des Mittwochs und Sonnabends Nachmittag von 2 bis 4 Uhr bestimmt.

Das Honorar ist so gestellt, daß es einem Jeden geboten ist den Unterricht zu genießen. Das Zeichnenlokal befindet sich im Hause der Frau v Netz, wo ich täglich zu sprechen bin. Es bittet um gütige Beachtung:

Julius Lenz,

früher im Geschäft des Maurermstr. Hrn. Wehner.

Warmbrunn, den 28. Sept. 1862.

8513. Bei unserer Abreise nach Breslau sagen wir noch allen unsern Bekannten und Freunden ein „herzliches Lebewohl!" **Karl Reichel** und Frau.

8363. Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit an, daß ich meinen Kalkmeister Legner am 26. Septbr. entlassen habe und bitte deshalb die Zahlungen nur an mich ergehen zu lassen. **Schreiber,** Kalkofenpächter in Berbisdorf.

7789. **Radicale Heilung**
aller Art Gewächse, als **Blutschwämme, Grützbeutel, Speckgewächse** 2c. **ohne Operation** beim Wundarzt **Andres** in Görlitz.

8327. **Den Bandwurm**
beseitige ich sicher und gefahrlos in wenigen Stunden. Arznei versendbar. Zahlreiche Atteste radikaler Heilungen vorliegend. Messersdorf bei Wigandsthal. **Dr Raeuschel.**

8562. **Sparkasse**
der Allgemeinen
Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank
Teutonia in Leipzig.

Ueber die ihr anvertrauten Beträge stellt die Teutonia an den Ueberbringer zahlbare Scheine in Appoints von 10 bis 100 Thalern nach Bestellung aus, auf deren Rückseite die Zinsvermehrung nach 3 Procent Zins auf Zins für jedes Jahr Laufzeit berechnet ist. Im Verlaufe von nicht ganz 24 Jahren verdoppelt sich das Capital. Nach 9 Monaten Laufzeit kann jeder Schein jederzeit drei Monate im Voraus gekündigt werden, worauf die Auszahlung von Capital und Zinsen am Verfalltage geschieht.

Zur Besorgung derartiger Sparkassenscheine sowie zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen aller Art und zur Auskunftsertheilung empfiehlt sich

Liegnitz. **G. Kerger,**
General-Agent der Teutonia,

sowie die nachbenannten Herren Agenten:

Alt-Schönau	Herr	F. A. Berndt.
Beuthen a/Oder	„	Adolph Hellmich.
Bunzlau	Herren	Oppler & Milchner.
Carolath	Herr	B. Hammel.
Glogau	„	A. Dehmel, Haupt-Agent.
Glogau	„	A. Engelmann.
Goldberg	„	F. W. Müller.
Gramschütz	„	Dr. Mittkowski.
Grünberg	„	E. Uhlmann.
Haynau	„	Louis Hagen.
Hirschberg	Herren	**Oppler & Milchner.**
Koiskau	Herr	R. Dittmann.
Kotzenau	„	W. Neumann.
Kuttlau	„	G. Jobke.
Landeshut	„	E Rudolph.
Neustädtel	„	C. F. Gericke.
Polkwitz	„	R. Kunzendorf.
Sagan	„	Jos. Goetschel.
Schlawa	„	Louis Laube.
Schmiedeberg	„	Moritz Bothe.
Warmbrunn	„	Herrm. Giersberg.
Wartenberg Deutsch.	„	Seidel, Kämmerer.
Zobten b/Löwenberg	„	H. Kosian.

8619. **Die Gravir-Anstalt**
von
Ernst Dabruck in Liegnitz
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Gravir-Arbeiten für Pressungen in Stahl und anderen Metallen, erhaben und in die Tiefe, so wie auch aller in diesem Fache vorkommenden Artikel, als: Wappen und Siegel jeder Art, ferner zur Anfertigung der Stempel für Blumenarbeiter und aller Gravir-Arbeiten für Büchsenmacher u. s. w.

Bestellungen werden prompt und sauber ausgeführt; um geneigte Aufträge bittet

Ernst Dabruck, Graveur.

8606. **Hut-Facons, Hüte, Kapotten, Hauben** 2c. werden in neuster Form gefertigt bei **Lina David** in Hirschberg, kathol. Ring.

8614. Mitleser zur Breslauer-Zeitung werden noch angenommen; bei wem? sagt die Exped. d. Boten.

8599. Den geehrten Herrschaften die ergebenste Anzeige, daß ich Schildauerstraße gegenüber der Stadtbuchdruckerei wohne, und bitte mich auch ferner mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. W. Michael, Vermiethsfrau.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha
am 1. October 1862.

Versicherte	24,226	Pers.
Versicherungssumme	40,327,400	Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:		
Versicherte	1142	Pers.
Versicherungssumme	2,327,400	Thlr.
Einnahme an Prämien u. Zinsen seit 1. Januar	1,325,000	„
Ausgabe für 361 Sterbefälle	582,600	„
Verzinsliche Ausleihungen	10,870,000	„
Bankfonds	11,270,000	„
Dividende der Versicherten für 1862 (aus 1857)	29	%
„ „ „ „ 1863 (aus 1858)	33	„
„ „ „ „ 1864 (aus 1859)	37	„

Versicherungen werden vermittelt durch
Friedrich Lampert in Hirschberg.
Julius Ulrich in Goldberg.
Wilh. Roessler in Greiffenberg.
Rathsherr C. Weiss in Jauer.
Carl Friedr. Pohl in Landeshut.
Buchhändler J. C. H. Eschrich in Löwenberg.
Fr. Heinr. Mende in Schmiedeberg.
Ziebig & Co. in Waldenburg. 8548.

8547. Da ich mich hierselbst als „Schneidermeister" etablirt habe, erlaube ich mir einem geehrten Greiffenberger und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich stets eine moderne und dauerhafte Arbeit liefern werde, wie auch prompte und reelle Bedienung verspreche.

Greiffenberg im Oktober 1862.

Stelzig, Schneidermeister, am Markt.

8579. # Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch zeige ich die Verlegung meines Geschäfts in mein Haus, äußere Schildauerstraße No. 313 schrägüber den drei Bergen, ergebenst an. Zugleich fühle ich mich hiermit zum Ausdruck meines wärmsten Dankes verpflichtet für das Vertrauen und Wohlwollen, womit ich seither beehrt worden bin, und bitte höflichst um die Fortdauer desselben.

Wilhelm Scholz.

8603. Hirschberg, den 1. October 1862.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß das seit 17 Jahren hierselbst bestehende

Specerei-, Taback- & Butter-Geschäft

des verstorbenen Herrn Berthold Ludewig in meinen Besitz übergegangen ist.

Ich führe dasselbe, mit einem

Strickgarn- und Zwirnlager

verbunden, in unveränderter Weise wie bisher unter nachstehender Firma fort.

Es wird mein stetes Bemühen sein, durch die strengste Reellität mir ein wohlwollendes Vertrauen zu erwerben und zu erhalten.

C. Schneider,
vormals **Berthold Ludewig.**

8334. Herr Stadtschulrath Fürbringer in Berlin, 1845—50 Seminardirector in Bunzlau, begeht am 4. Januar 1863 sein 25jähr. Amtsjubiläum. Es soll ihm zu d. Z. eine Adresse nebst einem Photographieen-Album überreicht werden. Die Zöglinge F.s, welche sich dabei betheiligen wollen, mögen ihre bezügl. Erklärung mit Photographie bis 1. Dezbr. a. c. an einen der Unterz. einsenden. Ueber die Ausführung dieses Unternehmens erfolgt späterhin Mittheilung.

Görlitz, 25. Septbr. 1862.

Bessert. Geitsch. Girbig. Nettermann. Wannack.

8553. **Wohnungs-Veränderung.**

Einem hochzuverehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung von jetzt ab auf der Langstraße, schrägüber dem Hôtel zum Preußischen Hof, beim Südfruchthändler Herrn Demuth befindet, weshalb ergebenst um das früher geschenkte Vertrauen bittet

August Flegel, Kürschner-Meister.

8508. **Wohnungs-Veränderung.**

Den geehrten Damen Hirschbergs und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab auf der Langstraße beim Kaufmann Herrn Friebe wohne

Hirschberg, den 30. September 1862.

C. Handwerker, Damen-Schneidermstr.

Vollkommen wieder gesund, empfehle ich mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten, namentlich zur Anfertigung von Gelegenheits-Gedichten.

Hirschberg, d. 7. Oct. 1862. Pannasch, vorm. Cand. jur.

8533. Für Baueleven, Maurer- und Zimmergesellen, welche sich für den Winter theoretisch ausbilden wollen, beginnt bei mir zum 1. November ein Privat-Cursus.

Karutz, Baumeister und Lehrer der Gewerbeschule.
Schweidnitz 1862.

8575. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die dem Schuhmachermeister **Johann Karl Gottlieb Seidel** von hier aus Uebereilung zugefügte Beleidigung zurück und bitte denselben hiermit um Verzeihung.

Nieder-Baumgarten, den 4. Oktober 1862.

Heinrich Schöps, Bauergutsbesitzer.

8605. **Warnung.**

Unterzeichnete warnen Jedermann freundlichst, ihrem Sohne **Ernst Wilhelm** weder Geld noch Sachen zu leihen, indem sie für nichts Zahlung leisten.

Grunau, den 1. Oktober 1862. Ernst Klose und Frau, Häusler u. Ackerbesitzer, in No. 70.

8602. **Abbitte.**

Ich Endesunterzeichnete nehme das gegen den Handelsmann Schiller aus Langenbielau ausgesprochene ehrenverletzende Gerücht als unwahr zurück, und leiste laut schiedsamtlichen Vergleichs hiermit öffentlich Abbitte.

Spiller, den 3. Oct. 1862. Maria Rosina Siebeneicher.

Verkaufs-Anzeigen.

8561. Im Gerichtskretscham zu Straupitz soll Sonnabend den 18. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, das Kirchnersche Haus Nr. 69 meistbietend, mit Vorbehalt des Zuschlages, öffentlich verkauft werden.

8259. Ein Vorwerks-Gut, eine Stunde von einer Garnisonstadt entfernt, mit 341 Morgen Areal, meist pfluggängiger Acker, ist mit sämmtlicher Ernte und Inventarium, bei mindestens 5000 rtl. Anzahlung, für den Preis von 20,000 rtl verkäuflich; für Jagdliebhaber ist es ein vorzügliches Asyl. Offerten werden portofrei, poste restante Militsch, unter No. 64 G. C. S. entgegengenommen.

Eine frequente Brauerei, nebst Brennerei, 3 Meilen von Glogau, wozu 28 Morgen Acker, 6 Morgen Wiesen, besonders gutes Inventar, Preis 7000 rtl., Anz. 3000 rtl.; und **ein Freigut** in Mittel-Schlesien, eine Stunde von der Bahn, Areal 165 Morgen incl 20 Morgen Wiesen und einem 8 Morgen großen Obst- u. Gemüsegarten, im massiven, neuen Bauzustande, mit komplettem todten u. lebenden Inventar u. vollständiger Erndte, Preis 10,000 rtl., Anz. 4000 rtl., sind sofort Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Näheres unter Chiffre: **V. Z. poste restante Köben, franco.** 8433.

8441 Mein auf der Liegnitzer Straße sub No. 103 zu Jauer belegenes Haus bin ich Willens zu verkaufen. Kauflustige wollen sich an mich wenden. Otto Richter.

8532. Ich beabsichtige mein in Schweidnitz auf der Langenstraße belegenes Haus, worin seit länger als 100 Jahren eine Pfefferküchlerei schwunghaft betrieben wird, und sich das Vertrauen des Publikums stets zu erfreuen hat, zu verkaufen. Die Bedingungen werden möglichst billig gestellt werden, um einen Abschluß zu erleichtern. Auf portofreie Briefe wird prompte Auskunft ertheilt.

Schweidnitz, den 28. September 1862.

Carl Müller, Pfefferküchler und Hausbesitzer.

8509. Unterzeichneter beabsichtigt alsbald sein zu Riemendorf bei Spiller, Löwenberger Kreises, belegenes Haus nebst Acker zu 1 Sack Aussaat gegen baare Zahlung zu verkaufen.

Carl Seidlich, Maurer.

8608. **Ein neugebautes Haus, herrschaftlich eingerichtet, mit Garten, in der Vorstadt Hirschbergs belegen, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. des Boten.**

8496. **Verkaufs-Anzeige.**

Am 10. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, kommen die Güttlich'schen Häuslerstellen No. 15 und 16 zu Heiland-Kauffung, taxirt auf 120 rtl und 370 rtl., bei der Königl. Kreisgerichts-Deputation zu Schönau zum öffentlichen Verkauf; worauf etwaige Kauflustige aufmerksam gemacht werden.

8572. Ein ganz neues einspänniges Frachtzeug mit Zubehör, so wie ein neues langes Schellengeläute sind billig zu verkaufen. Das Nähere sagt Frau Scoda in Friedeberg a/Queis.

6 zweiflügl. verglaste Fenster verk. R. Böhm i. schw. Roß.

8617.

Friedrich Schliebener

erlaubt sich sein durch persönlichen Einkauf mit allen Gegenständen der Neuheit reich versehenes Lager von

Damen-Putz und Tapisserie-Gegenständen

angelegentlichst zu empfehlen, besonders aufmerksam mache ich auf eine recht große Auswahl von

Damen-Mänteln, Tüchern und Jäckchen

in den verschiedensten Stoffen und Façons, und hoffe ich allen Ansprüchen meiner geehrten Kunden genügen zu können.

8523. Mein **großes Lager** von **Herbst- u. Winter-Mänteln,** die ich persönlich nach den neuesten Façons in Berlin gewählt habe, empfehle ich zu den **billigsten Preisen.** **M. Urban.**

8616. **Glacee-Handschuh** in nur guter Qualität empfiehlt billigst **Frdr. Schliebener.**

8220.

Filzschuhe

empfiehlt zur diesjährigen **Winter-Saison,** einfarbig und bunt, mit Filz- und Ledersohlen, in den schönsten Farben **en gros & en detail** **O. Hartig,** Hutfabrikant.

Friedeberg a. Q. im September. wohnh. Flinsberger-Straße vis-à-vis der Stadt-Brauerei.

Von Brünn und der Leipziger Messe
zurückgekehrt, empfehle ich ergebenst die an diesen Plätzen persönlich eingekauften

Herbst- und Winter-Neuheiten

in **Paletots-, Rock-, Beinkleider-** und **Westen-Stoffen** (in einer wahrhaft überraschenden, prachtvollen Auswahl) zur geneigten Beachtung.

Hirschberg,
Schildauer-Straße. **Max Wygodzinski.**

Bestellungen

werden, wie schon seit vielen Jahren bekannt, in meiner eignen **Werkstatt** und unter ausdrücklicher Garantie des Passens in **kürzester Frist** ausgeführt. 8600.

8618. **Friedrich Schliebener**
empfiehlt sein reich sortirtes Lager bester **Strickwolle** in allen Farben, zu den annehmbarsten Preisen.

8566. Die neusten **Tapisserie-Artikel** sind für die Wintersaison eingetroffen. **F. Sieber.**

8522. Die neuesten geschmackvollsten Sachen von

Damen-Mänteln und Düffel-Jacken

sind so eben angelangt und empfehle dieselben, so wie mein sämmtliches Waarenlager trotz des hohen Aufschlages, zum bevorstehenden Jahrmarkt **zu auffallend billigen Preisen.**

Marklissa, 1. October 1862. **Herrmann Cohn.**

8555. Durch persönlichen Einkauf ist mein Lager in **allen Putzartikeln,** als **Hüten, Hauben, Coiffuren, Capotten,** wieder auf das **Reichhaltigste** sortirt und empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung. **F. Sieber.**

8546. Von Leipzig zurückgekehrt, empfehle ich mein dort bestassortirtes Lager aller Arten Modewaaren.

Greiffenberg im Oktober 1862. **Wilhelm Rößler.**

8536 **Rudolph Conrad in Rudelstadt**

empfiehlt: Stahl, Reifen- und Schlossereisen, Bandeisen, Blech, Wasserwannen, Ofentöpfe, eiserne Oefen, Ofenthüren, Draht, emaillirtes und rohes Kochgeschirr zu Hüttenpreisen; gewalztes Eisen zu Ofenplatten pro Pfund $1\frac{3}{4}$ Sgr., Falz-Platten, Roste, Roststäbe pro Pfund 1 Sgr., Drahtnägel pro Pfund $2\frac{1}{2}$ bis 3 Sgr.

8528. **Prima Belgisches Wagenfett** in Fässern und Kisten, **weißen und gelben Schellack, Politur-Spiritus** bei **Robert Friebe.**

8512. Ein noch in gutem Zustande sich befindendes Billard ist zu verkaufen bei Schiller, Brauermeister in Kraibau.

8554. **Schiebe-Lampen, mit engl. und franz. Brenner selbst regulirt, desgl. Lampen-Glocke u. Cylinder empfiehlt zu geneigter Abnahme**

Hirschberg im Oktober 1862.

H. Liebig, Klempner, dunkle Burgstraße.

8414. **Wagen = Verkauf.**

Ein viersitziger halbgedeckter Chaisewagen steht auf dem Etablissement der Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei zu Erdmannsdorf zum Verkauf, und kann derselbe in den Vormittagsstunden von 9–12 Uhr und Nachmittags von 2–4 Uhr besichtigt werden. Reflektirende wollen sich zu diesem Behufe an den Portier des Etablissements wenden.

7711. **Wilhelm Bauer** junior,

Breslau Schweidnitzer Straße 30/31 Scholz'sche Brauerei, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Möbel, Spiegel und **Polsterwaaren, Tapeten,** sowie **Parquets** eigener Fabrik,

	Kirschbaum	Mahagony
ein complettes **Schlafzimmer**	68 rtl.	82 rtl.
Eßzimmer	100 „	138 „
Wohnzimmer	86 „	110 „
Salon mit Goldspiegel	140 „	175-200 „

8573. Schuhe und Stiefeln sind vorräthig zu haben bei W. Altmann in der Pforteugasse.

8447. **Brillen**

empfehle ich in großer Auswahl für jedes Auge passend zu billigen Preisen, auch werden solche zur Reparatur angenommen bei **C. Lauffer in Goldberg.**

8452 **Herbst- und Wintermützen**

für **Herren** und **Knaben** in den **neusten Façons** und **Stoffen** empfiehlt **H. A. Scholtz.**

Hirschberg, Schildauerstraße Nr. 70.

8530. Auf dem Dom. Ob.-Wiesenthal bei Lähn stehen 8 große, schöne Eschen zum Verkauf. Kauflustige können sich daselbst melden. Ebendaselbst sind 20 Schock eichnes Laubholz zu verkaufen.

8355. Beim Dom. Schildau stehen Ferkel zum Verkauf.



Holländer und Oldenburger Zuchtvieh-Offerte!

Mittwoch den 8ten Oktober treffe ich mit 60 Stück der schönsten hochtragenden Kalben und einer Anzahl Zucht-Bullen im Gasthofe zum „Fürst Bolko" in **Schweidnitz** ein, woselbst ich mich nur einige Tage aufhalten werde.

8587. **Albert Frank aus Leipzig.**

Großer Porzellan-Ausverkauf zu Warmbrunn.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Empfehle daher mein gut assortirtes Lager, bestehend in **Kaffee-, Thee- u. Waschservicen, Punschbowlen, Frucht- und Kuchenkörben, Vasen, Schreibzeugen, Butterglocken, div. Tassen** 2c. 2c., als besonders zu Festgeschenken sich eignend, zur gefälligen Abnahme. 8612.

Porzellanhandlung und Malerei von **C. Hennigs.**

7716. Hierdurch beehre ich mich bekannt zu machen, daß ich die

Niederlage der Malzpräparate aus A. Seger's Brauerei in Kleutsch bei Gnadenfrei übernommen habe

und empfehle demzufolge:

Europäischen Lebens-Caffe,
Mocca del Maltho per Dose 5 sgr.
Arom. Bädermalz = = 5 u. 10 sgr.
Malzpulver = = 7 ½ sgr.

Hirschberg. **August Hein.**

7688. Auf der „Heinrich-Grube" bei Langenöls sind stets alle Sorten **Braunkohlen** in bekannter Qualität vorräthig und zwar:

Stück-Kohlen à Tonne 9 Sgr.,
Würfel- dto. „ 7 „
Maschinen- dto. „ 4 „
Staub- dto. „ 3 „

Die Gruben-Verwaltung.

8527. **Spielkarten, feine u. ord. Rums, Stearinkerzen, Talglichte, Seife, neue Heringe, marinirt und geraucher t, Preßhefe** von bekannter Güte, **f. weiße und gelbe Farine** verkauft billigst (an Wiederverkäufer Rabatt) **Robert Friebe.**

Mein Spiegel- und Möbel-Lager

empfehle ich auch in diesem Jahre dem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung. 6515.

Löwenberg. Pätzold, Tischlermeister.

8570. **Einige Viertel-Loose** à 13½ Thlr. sind abzulassen von **M. Sarner.**

8480. **Brabanter Sardellen**

offerirt en gros & en detail zu auffallend billigen Preisen **Chr. Gottfr. Kosche.**

8560. Allen Denen, die an Gicht und Rheumatismus und dergleichen Uebeln leiden, machen wir hierdurch ergebenst bekannt, daß unsere ächten Lairitz'schen Waldwoll-Waaren zu haben sind

in Goldberg bei Herrn Schneidermstr. Aug. Cornetzky, Ober-Markt Nr. 198,
in Greiffenberg bei Wwe. Rösler und
in Warmbrunn bei Herrn J. Irmer.

Hundert der besten Zeugnisse, Gutachten von Behörden, Aerzten und sonst glaubwürdigen Personen über die sich nun seit Jahren bewährt habende Wirksamkeit obiger Produkte liegen bei obigen Herren zu Jedermanns Einsicht bereit und werden Gebrauchs-Anweisungen u. Preislisten daselbst gratis verabreicht.

Die Waldwollwaaren-Fabrik in Remda am Thüringer Wald. Lairitz.

Altes gutes Schmiedeeisen u. Federstahl

8492 ist wiederum in größter Auswahl vorräthig bei **C. Hirschstein,** dunkle Burgstraße No. 89.

8529. Bierflaschen in jeder Größe empfehle zu Fabrikpreisen. Hugo Stelzer in Schmiedeberg.

8545. Stangen aller Sortimente sind auf Bestellung auf den Dominien Meffersdorf und Schwerta stets zu haben.

8540. **Für Materialisten.**
Eine vollständige Ladeneinrichtung, fast noch neu, in jedes Lokal passend, steht zum Verkauf bei
Bunzlau. Friedrich Fellmann.

8555. **Alle Gattungen Lampen werden sauber gereinigt, reparirt und lackirt.**
Hirschberg im Oktober 1862.
H. Liebig, Klempner, dunkle Burgstraße.

8517. Meinen geehrten Kunden, sowie hiesiger Stadt und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft durch ein gut sortirtes Lager von fertigen **Kleidungsstücken** jeder Art erweitert habe, und unter Versicherung der möglichst soliden Preise um gütigen Zuspruch bitte. **Ernst Rothe,**
Goldberg, Wolfsstraße. Schneidermeister.

8526. **Bestes Hamburger Photogène, bestes Hamburger Solaröl, f. raff. Rüböl** empfiehlt im Ganzen wie im Einzelnen **äußerst** billig **Robert Friebe.**

Kauf-Gesuche.

8362. Frische, gelind gesalzene **Butter** in Kübeln kauft
Robert Ertner in Warmbrunn,
vis-à-vis dem Schloß.

8518. Eine Gärtnerstelle mit guten Gebäuden, sowie ein Haus mit Acker und Laden werden gegen baare Bezahlung sofort zu kaufen gesucht. Frankirte Schreiben werden mit Angabe des Kaufpreises erbeten unter der Adresse: **M H., poste restante** Warmbrunn.

Ich kaufe stets zu jeder Zeit guten abgerösteten Stängel-Flachs in großen und kleinen Posten, sowie gut und rein gearbeiteten Flachs und zahle die allerhöchsten Preise. **Fischer,**
8583. Flachshändler in Maiwaldau.

8525. Frische linde gesalzene Butter in Klümpen kauft zu bestmöglichsten Preisen zu jeder Zeit
der Schweizer A. Diethelm in Seiffersdorf b. Ketschdorf.
Auch sind bei Obigem mehrere halbfette Schweine zu verkaufen.

7775. **Flachs** in kleinern und größeren Quantitäten kauft jederzeit zum höchsten Preise
Friedeberg a. Q. den 7. Septbr. 1862. G. Ohnstein.

8440. **Eichnäpfel** kauft und zahlt für den alten Scheffel 16 Sgr. Färber Seidel in Bolkenhain.

Zu vermiethen.

8615. Eine freundliche trockene Wohnung mit schöner Aussicht, bestehend in 2 Stuben, 2 Alkoven, Vorkabinet, Küche und nöthigem Beigelaß, ist zu Weihnachten und nöthigenfalls noch eher zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. B.

8609. **Wegen Fortzugs der Miether von hier sind bei mir zwei Wohnungen, jede aus zwei Stuben, Alkove, heller Küche und Beigelaß bestehend, im ganzen oder getrennt zu vermiethen, und 1. Januar 1863 zu beziehen. Maiwald, Maurerpolir. Mühlgrabenstraße No. 560 wohnhaft.**

8601. Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst dem dazu nöthigen Beigelaß, sowie zwei große trockene Gewölbe sind von Weihnachten an, wenn es gewünscht würde noch eher, zu vermiethen. Nachweis ertheilt die Exped. d. B.

8556. Zwei möblirte Stuben im 1. Stock nach einer lebhaften Straße sind zusammen oder einzeln zu vermiethen und bald zu beziehen. Auskunft giebt die Exped. d. Boten.

8551. In meinem Hause sub Nr. 384, äußere Schildauer-Straße, ist sofort eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen. Hutter, Kaufmann.

8597. Ein freundliches Stübchen mit Betten ist billig zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Boten.

8590. Eine möblirte Wohnung, sowie eine Wohnung bestehend aus 4 Pieçen nebst Gärtchen, steht sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei Fr. Groschke hier.

Personen finden Unterkommen.

8582. Einen Schneider-Gesellen nimmt an der Schneider Neumann in Straupitz.

8465. Ein Tischler-Gesell findet auf Galanterie-Arbeit dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Rücker,** Kunstwaaren-Tischler in Gebhardsdorf b. Friedeberg a/Q.

8586. Zwei bis drei Tischler-Gesellen werden gesucht bei gutem Lohn und dauernder Arbeit; auch können daselbst zwei Lehrlinge angenommen werden in Liegnitz bei dem Pianoforte-Fabrikant Herrn Trübisch, Kohlmarkt Nr. 22.

8535. **Ein Messerschmied,** welcher schmieden und schleifen kann, findet bei Unterzeichnetem gute Beschäftigung. August Künzel, Messerschmiedmstr. Schweidnitz, den 1. October 1862.

8534. **Ein Brettschneidemüller** der selbstständig zu arbeiten versteht, wird gesucht in Schweidnitz bei dem Müllermeister Peisker.

8418. Ein **Vogt** wird auf dem Dominio Schwerta zum 1. Januar 1863 gesucht.

8544. **Einen zuverläßigen Brenner sucht das Dominium Meffersdorf.**

8574. Zwei verheirathete Knechte und eine erste Kuhmagd finden zu Neujahr ein gutes Unterkommen auf dem Dom. Matzdorf und Vorwerk Riemendorf und können sich auf letzterem melden.

8549. Ein mit guten Zeugnissen versehener, umsichtiger Großknecht, Wächter und Ochsenknecht finden Unterkommen auf dem Dom. Siebeneichen, Kr. Löwenberg.

8610. **Eine Viehschleußerin wird durch die verwittw. Commissionair Meyer gesucht.**

8412. Eine gesunde und kräftige Amme kann sich sofort melden bei der Hebamme Schmidt in Hermsdorf u/K.

8514 **12—15 Arbeiterinnen** finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Papierfabrik zu **Jannowitz bei Kupferberg.**

Personen suchen Unterkommen.

8588. Ein Comptoirist, welcher mit guten Empfehlungen versehen ist, sucht ein Engagement als Buchführer oder Correspondent. Gefällige Offerten erbittet man unter Adresse E. W. in Liegnitz, Kohlmarkt No. 22, bei dem Pianoforte-Fabrikant Herrn Prübisch niederzulegen.

8511. Ein Gasthof-Schleußerin sucht als solche einen Dienst. Atteste liegen bei der Vermiethsfrau Michael in Hirschberg.

8611. **Ein Wächter, ein tüchtiger Schirrvogt, Handlungscommis und Domestiken werden den Herrschaften unentgeltlich nachgewiesen durch die verwittw. Commissionair Meyer.**

Lehrlingsgesuche.

8395. Für ein Specereiwaaren-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Boten.

8550. Ein gesunder Knabe, welcher Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, kann sich melden. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Gestohlen.

8567. **Bekanntmachung.**

Am 28. September c. ist bei meinem Gehöfte ein schwarzer flockhäriger Hühnerhund mit weißer Kehle und langer Ruthe von einem Manne mitgenommen worden, der, soweit als bekannt geworden, unter polizeilicher Aufsicht steht und auch aufgegriffen werden soll; der Mensch ist groß, trägt einen grauen Rock mit grünem Kragen. Der Inhaber dieses Hundes wird ersucht, ihn recht bald an mich abzugeben, ich werde mich mit demselben abfinden; auch Derjenige, welcher mir dazu verhelfen kann, erhält eine gute Belohnung.

Mittel-Langenneudorf, den 4. Oktober 1862.

G. Jäkel, Bauerguts besitzer.

Gefunden.

8516. Donnerstag Morgen ist auf der Straße von Gotschdorf nach Herischdorf eine Wagenwinde gefunden worden und kann sich der rechtmäßige Eigenthümer in Nr. 9 zu Gotschdorf melden.

8510. Ein schwarzer Pudel mit Abzeichen ist zugelaufen dem Gastwirth Wunder in Jannowitz.

8613. In dem Hause Nr. 304 in Warmbrunn ist eine **Uhr** gefunden worden, ohne daß der rechtmäßige Besitzer derselben bis jetzt ermittelt worden. Derselbe hat sich zu melden.

Verloren

8596. Eine schwarze Taffet-Mantille mit zwei Krausen und einer Rische ist vergangenen Mittwoch auf Gruners Felsenkeller verloren gegangen. Der Finder wolle sich in der Expedition des Boten melden.

Geldverkehr.

8569. 400 Rthlr. Mündelgeld sind zu verleihen. Nachweis in der Exped. d. Boten.

Einladungen.

8558. **Zur Kirmes**
ladet auf Donnerstag den 9ten und Sonntag den 12. Oktober zu gutbesetzter Hornmusik und Freitag den 10. Oktober Abends zum Wurstpicknick ergebenst ein
Friedrich Wehner in Herischdorf.

8591. Zur **Kirmes** Donnerstag den 9. und Sonntag den 12. Oktober ladet Unterzeichneter freundlichst ein; für frischen Kuchen, Entenbraten und andre Speisen wird bestens Sorge tragen Julius Wischel in Herischdorf.
Freitag den 10. Oktober ladet derselbe zu einem **Wurst-Abendbrodt** freundlichst ein.

8592. Donnerstag den 9. Oktober **Kegel-Lagenschieben um fettes Schweinefleisch,** wozu freundlichst einladet
Julius Wischel in Herischdorf.

8595. Zur Nachkirmes auf Donnerstag den 9. ladet nochmals in die Brauerei nach **Lomnitz** ganz ergebenst ein Baumert.

8506. Zur Kirmes ladet auf Mittwoch den 8ten und Sonntag den 12. dies. ganz ergebenst ein:
Lomnitz. Breuer, Gastwirth u. Fleischermeister.

8557. **Freitag den 10. d. Mts. ladet Nachmittags zum Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst höflichst ein G. Herrmann im Kynast.**
Hermsdorf u. K., den 6. Oktober 1862.

8585. **Zur Kirmes nach Agnetendorf**
ladet auf Donnerstag den 9ten und Sonntag den 12ten alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
verw. Arle, Kretschampächterin.

8607. **Zur Kirmes,**
Sonntag den 12. u. Montag den 13. ladet zum Hahnschlagen, zur Tanzmusik und zur Reise um die Welt ergebenst ein
Alois Hänsch, Scholtiseibesitzer in Tschischdorf.

8564. **Zur Kirmes**
auf Sonntag den 12ten, Dienstag den 14ten, so wie Mittwoch den 15ten zum Kirmesball und Taubenschießen ladet hiermit freundlichst ein:
Wernersdorf, den 4. October 1862.
Gustav Berger, Brauermeister.

Zur Kirmes im Gasthof zum Stollen.

Auf Sonnabend den 11. Oktober Nachmittags frische Kesselwurst und Wellfleisch;
Sonntag den 12ten Kirmes und Mittwoch den 15ten zur Bürger-Kirmes ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Für schmackhafte Speisen, besonders guten Rehbraten, Entenbraten und gesottene Karpfen, so wie für andere gute Speisen und Getränke und für frischen hausbacknen Kuchen, auch gut besetzte Orchestermusik wird bestens gesorgt sein; zu einem zeitlichen und zahlreichen Besuch um 5 Uhr wird freundlichst ersucht. 8580.
Schmiedeberg. F. Reinhold, Gasthofbesitzer.

8604. **Einladung.**
Da diese Woche der Dachstuhl zu meiner Restauration aufgesetzt wird, erlaube ich mir alle meine Gönner und Freunde auf Freitag den 10. d. M. ganz ergebenst einzuladen.
Um dieses Fest für mich zu verschönern, wird die Schmiedeberger Musikkapelle Concert geben; nach dem Concert Tanz auf den neuen Brettern. Um zahlreichen Besuch bittet
Ferd. Schwencke, Gastwirth zur Victoriahöhe.
Schmiedeberg, den 5. Oktober 1862.

8505. Zur Kirmes auf Donnerstag den 9. Oktober lade ich freundlichst ein; für frische Kuchen, kalte und warme Speisen wird bestens gesorgt sein.
W. Schilling im Oberkretscham zu Schmiedeberg.

8577. **Zur Kirmes**
auf Sonntag den 12. d. Mts. und die folgenden Tage ladet nach Königshain mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Musik von der Hochstädtschen Kapelle ausgeführt und für warme und kalte Speisen bestens gesorgt sein wird.
W. Kuhn in Königshain.

8581. **Zur Einweihung des neuen Saales**
ladet nach **Mochau** auf Sonntag den 12ten Oktober ergebenst ein Wandel, Gastwirth.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 4 Oktober 1862.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	28	—	2	20	—	2	—	—	1	10	—	—	25	—
Mittler	2	25	—	2	16	—	1	28	—	1	7	—	—	23	—
Niedrigster	2	21	—	2	14	—	1	25	—	1	5	—	—	21	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.